



Spuren eines Sommertages in den Kasseler Parks und Grünanlagen: eine Transporter-Ladung voller Müll, der einfach liegen gelassen worden war. Unser Foto entstand am nächsten Morgen in der **Goetheanlage**.
Archivfoto: Dieter Schachtschneider/jnh

Müllsünder im Visier

Stadt soll Parkordnung ausarbeiten und gegen den Unrat in Grünanlagen vorgehen

Von Andreas Hermann

KASSEL. Die vielen Sommertage 2018 hatten in Kassel auch ihre Schattenseiten: In den Parks und Grünanlagen der Stadt ließen die Besucher Unmengen von Müll einfach liegen. In der Goethe- und Samuel-Beckett-Anlage zum Beispiel kamen die Mitarbeiter des Umwelt- und Gartenamtes nicht nach, die Hinterlassenschaften zu sammeln und zu entsorgen. Die Stadtreiniger mussten aushelfen.



Ordnungszernent Dirk Stochla (SPD)

Die Vermüllung ist ein Ärgernis. Um die Situation zu verbessern, soll die Stadt nun eine Parkordnung ausarbeiten, die – ähnlich wie die der Museumslandschaft Hessen Kassel (MHK) – durch Tafeln an den Eingängen dem Besucher verdeutlicht, was erlaubt und was verboten ist. So soll darauf hingewiesen werden:

- wann die Nachtruhe einzuhalten ist,
- dass die Nutzer für die Entsorgung ihres Mülls sowie die

Verunreinigungen ihrer Hunde zuständig sind,

- ob und auf welchen Flächen und zu welchen Zeiten dort das Grillen erlaubt ist.

Einstimmig hat der Rechtsausschuss am Donnerstagabend empfohlen, dass eine Parkordnung geprüft wird. Danach sollen die am 26. November tagenden Stadtverordneten den Magistrat auffordern, bis Frühjahr 2019 eine solche Ordnung vorzulegen.

Frage der Kontrolle

Geklärt werden soll dabei auch, wie das Einhalten der Regeln geprüft und wie Verstöße sanktioniert werden können. Der Prüfauftrag geht auf einen Antrag der Fraktion FDP, Freie Wähler und Piraten zurück, der durch Änderungsantrag von SPD und Grünen hinsichtlich der Sanktionen entschärft wurde. Der Ursprungsantrag sah vor, mehr Ordnungskräfte im Stellenplan 2019 vorzusehen, falls diese zur Kontrolle der Parkordnung nötig seien. Mit einem weiteren Antrag wollte der CDU die Stadt auffordern, „endlich unter Nutzung der geltenden Vorschriften, Ordnungen und Satzungen“ die zunehmenden Verunreinigungen zu sanktionieren. Dafür fand sich keine Mehrheit.

Norbert Sprafke (SPD) erklärte zum rot-grünen Änderungsantrag, man wolle nicht gleich „mit dem Hammer“ vorgehen. So äußerte sich auch Ordnungsdezernent Dirk Stochla (SPD). Man verfolge bei der Ansprache der Besucher das Konzept, sie daran zu erinnern, dass auch sie die Anlagen sauber vorfinden wollten, und drohe nicht mit Strafen. Diese Strategie habe bereits Wirkung gezeigt. Stoch-

la: „Das ist ein guter Schritt in die richtige Richtung.“

Nach Einschätzung des Dezernenten könnte eine Parkordnung mit Hinweistafeln helfen. Sie werde aber die Stadt nicht von dem Problem entbinden, Verstöße nur dann ahnden zu können, wenn die Leute auf frischer Tat ertappt würden. Kontrollen seien nur punktuell möglich, man könne nicht immer und überall sein.

KOMMENTAR

Kommentar

Ohne Einsicht geht's nicht

Mit Freunden treffen, mit Kindern spielen oder auf der Bank die Seele baumeln lassen: Es gibt viele Gründe, um bei schönem Wetter Parks und Grünanlagen aufzusuchen. Und es gibt viele Menschen in Kassel, die das gerne tun. Leider sind aber auch einige darunter, die abziehen und ihren Einweg-Grill sowie anderen Müll liegenlassen. Das ist eine Sauerei.

Um das Problem zu entschärfen, soll die Stadt jetzt eine Parkordnung erarbeiten. Von Hinweistafeln an den Eingängen der Anlagen sollte sich die Politik aber nicht zu viel versprechen. Bei der Museumslandschaft MHK funktionieren die Ordnungstafeln an so beliebten Plätzen wie in der Karlsaue auch nur bedingt. Eine Parkordnung allein schafft keine Ordnung. Wer



Andreas Hermann über die in Kassel geplante Parkordnung

Regeln aufstellt, muss dafür sorgen, dass sie eingehalten werden. Wer Strafen androht, muss sie ahnden können. Genau das aber ist gar nicht zu leisten. Jedenfalls nicht immer und überall.

Deshalb ist es richtig, dass die Stadt verstärkt an die Einsicht der Parkbesucher appellieren will. Die Regel, dass man den Müll, den man macht, auch zu entsorgen hat, versteht eigentlich jeder. Aber nur dann, wenn er sie auch verstehen will. Ohne Einsicht geht's nicht. aha@hna.de